

### **3.8 Konzept zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund**

Unsere Schule integriert Kinder mit Migrationshintergrund durch intensive Förderung. Die Unterstützung findet zudem durch eine enge Betreuung der Familien mit Migrationshintergrund durch unsere Schulsozialarbeiterin statt. Ehrenamtliche Helfer unterstützen die Lehrer in den Sprachförderstunden oder fördern diese Kinder einzeln bei der Erweiterung ihrer Lesekompetenz.

Darüber hinaus integriert die OGS der St. Agatha-Schule die Kinder mit Migrationshintergrund in unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften. Dabei werden sie sowohl umfassend in Sprache, Kognition und Motorik als auch künstlerisch und musikalisch gefördert.

In den Klassen wird das Leitbild der Schule „Ich gehöre dazu“ gelebt. Die Schule nimmt alle Kinder in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit an, so wie sie sind und fördert sie gemäß ihren Stärken und Schwächen.

Die Mehrsprachigkeit der SuS wird im Kreis Olpe zudem durch Unterricht in der Herkunftssprache (HSU) gefördert. Die Förderung der Mehrsprachigkeit ist ein wichtiger Baustein zur Integration.

Eine Aufgabe und ein Wunsch für die Zukunft ist es, mehr Eltern mit Migrationshintergrund für die Arbeit in den Mitwirkungsgremien der Schule zu gewinnen. Ein Sprachkurs und ein Elterncafé wurden nach einer einjährigen Durchführung wieder eingestellt, weil die Angebote keine Resonanz fanden.

## Sprachförderung der Kinder mit Migrationshintergrund

### **Organisatorische Rahmenbedingungen**

Seit dem Schuljahr 2010/2011 steht der Schule ein Stellenzuschlag zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund zur Verfügung. Dieser Zuschlag wird zur intensiven Sprachförderung genutzt, da die Sprachfähigkeit als grundlegende Voraussetzung für Bildung, Lernen und gesellschaftliche Integration anzusehen ist.

Das Ziel ist es, die Kinder mit Schwierigkeiten in der deutschen Sprache zu befähigen, die sprachlichen Elemente (auch fachliche Termini) in allen Fächern zu verstehen. Zur Umsetzung dieses Ziels wird die Sprachförderung zum einen im Rahmen des differenzierten Förderunterrichts angeboten, zum anderen als zusätzlicher Unterricht eingerichtet, der entweder als Randstunde organisiert ist oder parallel zum katholischen Religionsunterricht stattfindet. Der Förderunterricht findet in der Lerngruppe der jeweiligen Klasse in der Regel im Teamteaching statt. Hier kann auch eine Kleingruppe gefördert werden.

In Absprache mit dem Klassenlehrer kann der Sprachförderunterricht als vorbereitender oder nachbereitender Unterricht durchgeführt werden. Im vorbereitenden Unterricht werden Inhalte von vorausgehenden Stunden erarbeitet, indem Wortschatz, Fachbegriffe und Grundstrukturen vermittelt werden. Im nachbereitenden Unterricht werden Defizite aufgegriffen und eingehend behandelt. Dadurch wirkt sich der Sprachförderunterricht in einem hohen Maße unterstützend auf den Regelunterricht aus.

### **Kinder mit Migrationshintergrund an der St. Agatha-Schule**

Die Kinder mit Migrationshintergrund sprechen in der Regel im Elternhaus sowohl ihre Muttersprache (vor allem mit Eltern und Großeltern) als auch, die im Laufe ihrer Sozialisation erworbene deutsche Sprache als ihre Zweitsprache, so dass sie zuweilen mit äußerst unterschiedlichen Spracherfahrungen und -

kompetenzen sowohl in der Erstsprache als auch der Zweitsprache in die Schule eintreten. Die sprachlichen Schwierigkeiten der Kinder in Deutsch als Zweitsprache sind nicht immer sofort offensichtlich. Häufig reicht die mündliche Sprachentwicklung der deutschen Sprache aus, um sich in kommunikativen Alltagssituationen zu verständigen. Diese Fähigkeiten werden in der Fachwissenschaft als **„BICS“ (Basic Interpersonal Communication Skills)** bezeichnet. Fehler oder Mängel zeigen sich erst im schriftlichen Spracherwerb, wenn Sätze oder Texte mit ausgeprägtem Wortschatz und grammatikalischen Mustern produziert werden. Die Anstrengung besteht darin, sich von der (mündlich-) umgangssprachlichen Erzählweise zu distanzieren und diese in eine (schriftlich-) konzeptionelle Sprache umzuwandeln. Diese Fähigkeiten werden **„CALP“ (Cognitive Academic Language Proficiency)** genannt. Einer der Gründe für die sprachlichen Schwierigkeiten wird darin gesehen, dass Kinder mit Migrationshintergrund auch ihre Muttersprache oft nur (unzureichend) mündlich beherrschen. Die Ausbildung schriftlicher Kompetenzen in der Erstsprache fehlt meistens gänzlich. Die mündliche Kompetenz in der Muttersprache ist die Basis, auf der die Mündlichkeit in der deutschen Sprache aufgebaut werden kann. Die fehlende schriftliche Kompetenz in der Muttersprache ist folglich das fehlende Fundament für den Aufbau der Schriftlichkeit in der deutschen Sprache. Infolgedessen wirkt sich die unzureichende Entwicklung der Erstsprache insbesondere negativ auf die (schul-) schriftlichen Kompetenzen aus. Hierbei spricht man von einer „doppelten Halbsprachlichkeit“. Die Aufgabe der Schule und der Sprachförderung besteht darin, die Defizite der konzeptionellen Schriftlichkeit zu diagnostizieren und diese zu beheben.

### **Sprachdiagnostik und Sprachförderung**

Ausgangspunkt für eine systematische Sprachentwicklung und individuelle Förderung ist der Sprachstand der Kinder. Dieser lässt sich durch mündliche Äußerungen der Kinder schnell gezielt beobachten und analysieren.

Auffälligkeiten äußern sich oft durch eine schnelle und undeutliche Aussprache, fehlenden Wortschatz und fehlendes Wortverständnis. Stellt sich nach den ersten Beobachtungen heraus, dass das Kind einer Förderung bedarf, ist eine individuelle Diagnose notwendig. Denn nur durch eine genaue Diagnose des Sprachstandes kann eine gezielte, individuelle Förderung erfolgen.

Ab dem Schuljahr 2017/2018 findet in Klasse 1 sechs Wochen nach der Einschulung eine Eingangsdagnostik mit KEKS (Kompetenzerfassung in Kindergarten und Schule, vgl. 3.6) in Deutsch und Mathe statt. Das erstellte Entwicklungsprofil des Kindes wird zur zielorientierten individuellen Förderung genutzt. In den Klassen 2-4 wird eine Grundschul-Onlinediagnose von Schroedel zu Beginn und während des Schuljahres durchgeführt. Individuelle Lernstände in Deutsch (und Mathe) werden abgefragt und spezielle Arbeitsblätter erstellt, so dass die Kinder in ihren individuell erstellten Fördermappen arbeiten. Auch ELFE (Leseverständnistext von Erst- bis Sechstklässler) wird zu Beginn oder am Ende des Schuljahres in den Klassen 2-4 durchgeführt. Im Rahmen des regulären Deutschunterrichts werden begleitend zu den jeweiligen Unterrichtsinhalten die passenden Fördermaterialien aus den Lehrwerken „Zebra“ (Klett-Verlag) genutzt. Es werden zusätzliche Materialien wie Lesestars oder Deutschstars eingesetzt.

## **Verbindliche Inhalte der Sprachförderung der Kinder mit Migrationshintergrund**

Die tabellarische Auflistung der unterrichtlichen Inhalte und Methoden sind der verbindliche Leitfaden der Sprachförderung der Kinder mit Migrationshintergrund. Dieses Differenzierungsangebot soll die Erweiterung der Sprachkompetenz der Kinder mit Migrationshintergrund zusätzlich unterstützen. Vorrangig bei der Förderung ist aber immer die Absprache mit dem jeweiligen Klassenlehrer. Dieser entscheidet, ob die Vor- oder Nachbereitung des parallel laufenden Deutschunterrichts Vorrang vor den unten aufgelisteten Inhalten hat.

Jahrgang	Vorrangiges Lernziel	Lehrwerk/ Material	Thema	Umsetzung
1.1	a) Schulung des selektiven Hörverstehens (=Wiedererkennung einzelner Wörter und Satzstrukturen)  b) Schulung des globalen Hörverstehens (= Sinnentnahme bei längeren Texten)  c) Wortschatzerweiterung	Vorkurs zur DaZ-Box  (Finken-Verlag)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Klassenzimmer</li> <li>• Auf dem Schulhof/ In der Turnhalle</li> <li>• Im Straßenverkehr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spracharbeit am großen Ereignisbild</li> <li>• Spracharbeit mit den großen Bildkarten</li> <li>• Spracharbeit mit der Hör-CD</li> <li>• Spracharbeit mit dem Handbuch</li> </ul>
1.2	a) Wortschatzerweiterung	Achtung - Fertig-Deutsch  (Westermann - Verlag)	themenübergreifend	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Arbeit mit den Karteikarten (Differenzierungsmöglichkeit nach Schwierigkeitsstufen A und B)</li> <li>• Protokollieren der Arbeit im Bearbeitungsbogen (Aufgabe der Lehrkraft)</li> </ul>
2.1	a) Wortschatzerweiterung  b) Festigung typischer Satzstrukturen  c) Anwendung von Sprachstrukturen (mündlich und schriftlich)  d) Übung und Anwendung von	DaZ-Box(Finken-Verlag)  Deutsch als Zweitsprache systematisch fördern: Artikel, Präpositionen und Nomen. 1./2. Klasse (Persen-Verlag)  Finken Minis (Finken- Verlag)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rund um die Schule</li> <li>• Spiel und Spaß (Freizeit)</li> <li>• Um uns herum</li> <li>• Durch das Jahr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spracharbeit am großen Ereignisbild</li> <li>• Spracharbeit mit den Bildkarten</li> <li>• Spracharbeit mit Logico</li> <li>• Arbeit mit den Kopiervorlagen zu einzelnen grammatischen Strukturen und</li> </ul>

	Singular- und Pluralformen  e) Förderung der Lesekompetenz			zur Satzbildung  • Arbeit mit den Kopiervorlagen zu einzelnen Schreibanlässen  • Lesetraining mit den Finken Minis
2.2	a) Unterscheidung der Wortarten (Nomen - Verben - Adjektive)  b) Flexibler Umgang mit den Wortarten  c) Wortschatzerweiterung	Bausteine Grundschule - Wortarten 1 - (Bergmoser und Höller Verlag AG) <u>und</u> Lernwerkstatt (DaZ- Kurs)	themen- übergreifend	• Arbeit mit den Kopiervorlagen und den didaktischen Überlegungen aus dem Heft  • Arbeit mit dem Computerprogramm
<p><b>Jahrgang 3 / 4</b></p> <p>Deutsch als Zweitsprache systematisch fördern" mit den Themenschwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verben. Klasse 1-4</li> <li>- Artikel, Präpositionen und Nomen. 3./4. Klasse</li> <li>- Das Satzbaustraining. Klasse 2-4</li> <li>- Das Wortschatztraining Klasse 2-4 (Persen-Verlag)</li> </ul>				
3.1	a) Förderung der Lese- und Schreibkompetenz  b) Wortschatzerweiterung  c) Unterscheidung und Bildung der Tempora (Präsens/ Präteritum)	Sprache erwerben:  Hören - Verstehen - Schreiben  (Finken-Verlag)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rund um die Schule</li> <li>• Rund um die Familie</li> <li>• Rund um die Stadt</li> <li>• Einkaufen im Supermarkt</li> <li>• Geschichten aus anderen Ländern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit mit den Kopiervorlagen aus dem Ordner</li> <li>• Arbeit mit den Ereignisbildern</li> <li>• Arbeit mit dem Handbuch und der CD</li> <li>• Arbeit mit den Kopiervorlagen aus den</li> </ul>

				Themenheften
<b>3.2</b>	a) Förderung der Lesekompetenz b) Textverständnis	Ganzschrift „6 Eulen und 6 Mäuse“ von Käthe Recheis	siehe Inhalt Ganzschrift	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständiges und gemeinsames Lesen der Ganzschrift</li> <li>• Selbstständiges und gemeinsames Bearbeiten der Aufgaben (siehe Kopiervorlagen)</li> </ul>
<b>4.1</b>	a) Förderung der Lese- und Schreibkompetenz	Sprache erwerben : Hören - Verstehen - Schreiben  (Finken-Verlag)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnen</li> <li>• Im Straßenverkehr</li> <li>• Um uns herum</li> <li>• Durch das Jahr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit mit den Kopiervorlagen aus dem Ordner</li> <li>• Arbeit mit den Ereignisbildern</li> <li>• Arbeit mit dem Handbuch und der CD</li> <li>• (eventuell Arbeit mit dem „Mein Sprachen - Portfolio“ aus dem Handbuch)</li> </ul>
<b>4.2</b>	a) Förderung der Lesekompetenz b) Textverständnis	Ganzschrift „Das Vamperl“ von Renate Welsh	siehe Inhalt Ganzschrift	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständiges und gemeinsames Lesen der Ganzschrift</li> <li>• Selbstständiges und gemeinsames Bearbeiten der Aufgaben (siehe Kopiervorlagen u. Literaturwerkstatt)</li> </ul>



## Deutsch als Zweitsprache (DaZ) an der St. Agatha-Schule - Aufbau und die Entwicklung von sprachlichen Kompetenzen bei neu zugewanderten

### **Aktuelle Bemerkungen zu den neu zugewanderten Kindern**

An der St. Agatha-Schule in Althundem und Bilstein erhalten die neu zugewanderten SuS eine separate Förderung im Fach Deutsch als Zweitsprache. Die Migrantenkinder stammen aus Ländern Nigeria, Libanon, Afghanistan, Irak, Syrien und Kosovo. Die Heterogenität spiegelt sich nicht nur in den unterschiedlichen Herkunftsländern, sondern auch in der bereits vorhandenen oder nicht vorhandenen schulischen Sozialisation wider. Es gibt Kinder, die trotz ihres schulpflichtigen Alters, keinerlei schulische Bildung erfahren haben. Und es gibt Kinder, die in ihrer Heimat neben ihrer Muttersprache bereits in zwei weiteren Fremdsprachen unterrichtet wurden. Es ist demnach eine höchst inhomogene Schülerschaft, die eine am einzelnen Kind orientierte Sprachförderung erfordert. Neben dem kognitiven Lernen nimmt auch das emotionale und soziale Lernen einen besonderen Stellenwert ein.

Die Teilhabe und Integration der neu zugewanderten SuS wird als eine Aufgabe unserer gesamten Schule gesehen. Daher erhalten die Migrantenkinder eine systematische Unterstützung durch inner- und außerschulische Akteure. In der Schule werden sie von Mitschülern, Lehrkräften, Schulleitung, Sozialarbeiterin, Eltern, Förderverein, OGS-Mitarbeitern und Praktikanten unterstützt. Außerhalb der Schule werden Institutionen und Organisationen wie Schulträger, Schulamt, Schulberatungsstelle, Bildungsbüro, KI Olpe, Jugendamt, Träger der Ganztagschule und Vereine miteinbezogen.

Zusammenfassend dargestellt, vollzieht sich der Sprachaufbau und die Sprachbildung bei den neu zugewanderten Kindern auf verschiedenen Ebenen durch inhaltlich und organisatorisch unterschiedliche Maßnahmen:

- innere Differenzierung im regulären Unterricht
- äußere Differenzierung durch kleine Lerngruppe

- zusätzliche Sprachförderung im klasseninternen oder -externen Förderunterricht
- zusätzlicher Lehrereinsatz (GL-Lehrkraft), Teamteaching
- individuelle Unterstützung durch EIL-Paten
- individuelle Förderpläne durch Förderdiagnostik.

Neu zugewanderte SuS erhalten gemäß den Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Grundschule Zeugnisse wie deutsche Kinder. In Abstimmung mit dem Netzwerk „Integration durch Sprache“ wurden für die Schulen des Kreises Olpe Rasterzeugnisse für die neu zugewanderten Schüler entwickelt, die sich zunehmend an den regulären Zeugnissen der Schule orientieren. Um die Lernentwicklung zusätzlich zu dokumentieren (z. B. durch ausgewählte schriftliche Arbeiten, kleine mündliche oder schriftliche Tests, ...), wird ein DEIF-Ordner (Dokumentation erweiterter individueller Förderung, vgl. 3.7) geführt.

### **Die Aufnahme der Kinder in der Schule ab dem ersten Tag**

Die neu zugewanderten Kinder besuchen zum Zeitpunkt der Aufnahme durch die Schule erstmals eine deutsche Bildungseinrichtung. Vom ersten Tag an gehen sie in eine altersgerechte Regelklasse. In der Klasse erfahren sie die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer als feste Bezugsperson. Zudem wird der Kontaktaufbau zu ihren gleichaltrigen MitschülerInnen gefördert. Sie erhalten Unterricht im Umfang des Zeitrahmens der für die Grundschule und Jahrgangsstufe geltenden Stundentafel. Da die Sprachkenntnisse der SchülerInnen für die Teilnahme am gesamten Unterricht in der Regel nicht ausreichen, erfahren sie eine intensive und individuelle Förderung der deutschen Sprache.

Die Förderung in der deutschen Sprache erfolgt in **innerer Differenzierung** in der Regelklasse. Während der ersten Regelstunden in der Klasse steht den neu zugewanderten Kindern ein Ordner mit Selbstlernmaterialien (für die Fächer Deutsch und Mathe), sowie ein mit geringen Deutschkenntnissen selbstständig nutzbares Computerprogramm zur aktiven Sprachförderung zur Verfügung. Kommt ein neu zugewandertes Kind während des laufenden Schuljahres in die 1. Klasse, liegt es im Ermessen der Lehrkraft zu entscheiden, ob das Kind ausschließlich innerhalb des Klassenverbandes oder zusätzlich im DaZ-Kurs gefördert wird. Eines der wichtigsten entwicklungspsychologischen und pädagogischen Gründe, das Kind im Klassenverband zu beschulen, ist, dass die anderen Erstklässler im Anfangsunterricht im individuellen Tempo das Schreiben und Lesen erlernen, so dass das ein Kind mit Migrationshintergrund in seinem eigenen Lernstand einsteigen kann. Die Förderung in der deutschen Sprache in **äußerer Differenzierung** vollzieht sich in einer eigenen DaZ-Lerngruppe. Diese findet - in Abhängigkeit von der personellen Situation ein- bis zweimal wöchentlich ein- bis zweistündig statt. Die DaZ-Sprachförderung in der Kleingruppe fungiert als wichtiger Baustein beim gesteuerten Erwerb der deutschen Sprache. Die Kinder erfahren Unterstützung von einer ausgebildeten DaZ-Lehrkraft und Eil-Paten. Nach dem schulischen Vormittag besuchen die Kinder in der Regel die OGS. Gemeinsam mit anderen Kindern erledigen sie dort Hausaufgaben, essen zu Mittag und spielen auf dem Schulhof. Die Kinder gehen im Allgemeinen miteinander angemessen um. Die meisten SchülerInnen sind höchst motiviert, das Verstehen, Sprechen, Schreiben und Lesen in der deutschen Sprache zu erlernen. Sie sind auch über einen längeren Zeitraum belastbar und arbeiten zumeist konzentriert an ihren Aufgaben.

### **Die Fördermaßnahmen im DaZ-Unterricht**

Der Erwerb der deutschen Sprache hat für neu zugewanderte SuSoberste Priorität. Ziel und Aufgabe der DaZ-Förderung ist deshalb, den SuS sprachliche

Handlungsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Bereich zu vermitteln, um ihnen gegenwärtig und zukünftig eine umfassende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Voraussetzung dafür ist die Entwicklung von sprachlichen, sozialen, methodischen und interkulturellen Kompetenzen.

Da der Spracherwerbsprozess individuell unterschiedlich verläuft, nimmt die individuelle Förderung der Kinder einen hohen Stellenwert ein. Ausgangslage ist dabei stets der aktuelle Lernstand des Kindes, der vorwiegend auf der Beobachtungskompetenz der Lehrkraft basiert. Zudem stützt sich die Diagnostik auf individuelle Gespräche mit dem Schüler während des Lernprozesses und auf temporär eingesetzte Testbögen zur Ermittlung des erworbenen Wissens (Laute, Reime, Buchstaben, Farben, Formen, Zahlen, etc.). Die rasche Öffnung des Unterrichts ist wichtig, weil die höchst heterogenen DaZ-Lerner sich aus unterschiedlichen Lerntypen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, -interessen und -möglichkeiten zusammensetzen. Äußerst wichtig dabei sind die **Orientierung an den Lernständen der einzelnen Kinder** und die **Lernvielfalt**. Ziel ist, dass möglichst alle SuS grundlegende Lernziele erreichen. Zudem ermöglichen geöffnete Unterrichtsphasen, individuelle Besonderheiten zu stärken, individuelle Lernstile zu fördern und Selbstständigkeit bei der Auswahl und Bearbeitung der angebotenen Aufgaben aufzubauen.

Der Schwerpunkt beim Erwerb der deutschen Sprache liegt vorerst auf der mündlichen Kompetenz, die das **Hörverstehen** (passive Sprachkompetenz) und das **Sprechen** (aktive Sprachkompetenz) umfasst. Einen weiteren DaZ-Schwerpunkt bildet die schriftliche Kompetenz, die sich auf das **Lesen** (passive Sprachkompetenz) und **Schreiben** (aktive Sprachkompetenz) stützt. Es gilt das Prinzip Mündlichkeit vor Schriftlichkeit. Wortschatz und Grammatik werden zuerst gehört und mündlich angewandt, danach erfolgt die Verschriftung.

Um diese Kompetenzen eingehend zu fördern, werden verschiedene Arbeitsmaterialien kombiniert. Zur Alphabetisierung dienen zunächst die Anlauttabelle und das Zebra-Buchstabenheft (Klett-Verlag). Mit diesem Lehrwerk wird an der St. Agatha-Schule auch in der regulären 1. Klasse gearbeitet. Ein besonderes Augenmerk beim Schreib- und Leselernprozess gilt zunächst der **mündlichen Benennung** der auf der Anlauttabelle abgebildeten Gegenstände, dem folgen das **(Heraus-)Hören der Laute** in den Bildern und die **schriftliche Übertragung** der Laute (Phonem) in Buchstaben (Graphem). Der Erwerb der Schreibkompetenz vollzieht sich aufbauend durch verschiedene Übungen auf der Laut-, Wort-, Satz- und Textebene: (An-)Lautübungen, Schreibübungen (Schreiben von Buchstaben und ersten Wörtern ins Heft), Übungen zum Wortdurchgliedern (hören-sprechen-schwingen), Schreiben zu Bildern, freies Schreiben durch ein Bildimpuls, Satzbauübungen, Textverständnis. Zur individuellen Förderung wird nach der gemeinsamen Einführung eines neuen Buchstaben **Freiarbeit** angeboten.

Nach dem Erlernen des lautgetreuen Schreibens und Lesens beginnt die Arbeit am **Wortschatz** und **Wortverständnis**. Dies trägt dazu bei, dass die 'DaZ-Kinder' zunehmend das Gesprochene verstehen, von eigenen Erlebnissen erzählen können, sich in Sprachsituationen angemessen mitteilen, sinnennehmend Arbeitsanweisungen und Texte lesen und somit mehr und mehr selbstständig arbeiten können. Die LehrerInnen fungieren in ihrer Funktion als **sprachliches Vorbild**. Das deutliche und klare Sprechen erleichtert das Verstehen und demzufolge das Lernen. Wichtig sind zudem, die **richtige Artikulation** und das **wiederholte Nachsprechen**, um den neuen Wortschatz zu erlernen und zu festigen. Zur Wortschatzerweiterung tragen außerdem **Sprachspiele, Abzählreime, Zungenbrecher und einfache Lieder** bei. Darüber hinaus ist es besonders förderlich, **feste Redewendungen, Sprachformeln und Satzteile** mehrmals zu wiederholen und aktiv mitzusprechen. (**Chunk-Lernen**)

Diese Übungsformate erweitern nicht nur die Sprachkompetenz, sondern schulen **Sprechrhythmus** und **Sprachgefühl**.

**Unterrichtliche Inhalte der DaZ-Förderung:**

Kompetenzen	Inhalte	Grammatik/ Richtig schreiben	Methoden	Medien
<b>Sprechen</b>  (aktive Sprachkompetenz)	<b>Sich vorstellen (sich begrüßen, sich verabschieden, Name, Alter, Geschwister, Klasse, Herkunftsland, Verweildauer, Adresse, „Das bin ich-Steckbrief“ mit Foto)</b>	best./unbest. Artikel  <b>Farbige Markierung:</b> der (blau), die (rot), das (grün), die → Mehrzahl (schwarz)	<b>Chunk-Lernen,</b>  d. h. feste Redewendungen, Sprachformeln und Satzteile mehrmals hören, wiederholen, aktiv mitsprechen	Ereignisposter und Bildkarten (DaZ-Box Vorkurs), (Bilder-)Bücher, Wörterbuch, aktuelle Ereignisse und Situationen, ...
<b>Hörverstehen</b>  (passive Sprachkompetenz)		Einzahl/Mehrzahl  Wortarten:  Nomen, Verben, Adjektive, Gegensatzpaare		
<b>Schreiben</b>  (aktive Sprachkompetenz)	<b>Zahlen (bis 20)</b>  <b>Farben</b>	Groß- und Kleinschreibung	<b>schneiden/kleben</b>	Sprachspiele, Fingerspiele, Zungenbrecher, Abzählreime, einfache Lieder, Begrüßungs-Abschiedsrituale
<b>Lesen</b>  (passive Sprachkompetenz)	<b>In der Schule (in der Klasse, Klassendienste, in der Schultasche, im Mäppchen, in der Pause, in der</b>	Besondere Buchstaben (V, Qu, X, Y, C, Sp/St, Pf, ß, ng, ck, tz, ä, ö, ü, ei, ie, eu, au)  Oberbegriffe für	<b>ordnen/zuordnen</b>  <b>Regeln für Sprecher und</b>	(Wer hat den Keks aus der Dose geklaut; Mein rechter, rechter Platz ist frei; 1, 2 Papagei, 3, 4 Offizier; Ene-mene, muh und

	<b>Turnhalle, der Stunden-plan)</b>  <b>Essen und trinken (gesundes Frühstück, Gemüse und Obst, Süßigkeiten, mein Lieblingsessen, einkaufen im Geschäft)</b>  <b>Kleidung</b>  <b>Mein Körper (krank und gesund, meine Gefühle)</b>  <b>Familie</b>	Nomen:  Menschen, Tiere, Pflanzen, Dinge; Obst, Gemüse, Getränke, Berufe  zusammengesetzte Nomen /Verben  Wortfamilien	Zuhörer  Schul- und Klassenregeln	raus bist du, ...)  Zebra-Fördermaterial, (Lern-)Spiele (Domino, Puzzle, Memory, Pantomime, Schnappspiel, Kofferpacken)  Rollenspiele (beim Einkaufen)  PC-Programme (Lernwerkstatt, Multidingsda, Sag es auf deutsch)
--	---	---	---	--

Die Inhalte werden in unterschiedlichen Arbeitsformen organisiert (Einzel-, Partner-, Kleingruppenarbeit (Sitzkreis, Stehkreis, Erzählkreis)).

## Der Beitrag des Herkunftssprachlichen Unterrichts (HSU) zur Integration von Kinder mit Migrationshintergrund

Wie bereits erwähnt, hat der Erwerb der Herkunfts- bzw. Muttersprache bei vielen (vor allem bereits in Deutschland geborenen oder schon länger hier lebenden) Migrantenkinder in ihrer bisherigen Sozialisation nur unzureichend mündlich über sog. BICS (Basic Interpersonal Communication Skills) stattgefunden. So können sie sich zwar umgangssprachlich mündlich verständigen, eine Ausformung schriftsprachlicher Kompetenzen in der Erstsprache fehlt allerdings meist. Das unzureichende Fundament des Mutterspracherwerbs wirkt sich im Folgenden ebenfalls negativ auf den Kompetenzerwerb der deutschen Sprache aus. Ein erfolgreicher Erwerb der Muttersprache hingegen erleichtert Kindern auch den Erwerb weiterer Sprachen. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Kinder mit Migrationshintergrund eine neue Sprache besser lernen, wenn die grammatikalischen Strukturen der Herkunftssprache gefestigt sind. Aus diesem Grund fördert die St. Agatha-Schule die Mehrsprachigkeit

Der **Herkunftssprachliche Unterrichts** (kurz: HSU) ist in der BASS im Erlass 13-61 Nr. 2 (Herkunftssprachlicher Unterricht, RdErl. f. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 28.06.2016 (ABI. NRW. 07-08/16)) geregelt. Es ist ausschließlich ein Angebot des Landes NRW für SuS der Klassen 1 bis 10, die mehrsprachig aufwachsen. Der Unterricht wird nach Vorgaben des Landes erteilt und steht unter der Schulaufsicht. Das aktuelle HSU-Angebot kann beim Kreis Olpe erfragt werden. Das bestehende HSU-Angebot kann um weitere Herkunftssprachen erweitert werden, wenn eine mindestens 15 SuS umfassende Lerngruppe dauerhaft zusammenkommt.

Das primäre Ziel des HSU ist es, die Herkunftssprache in Wort und Schrift zu erhalten und zu erweitern sowie wichtige interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln. An der St. Agatha-Schule wird derzeit der HSU in Polnisch von Frau



Halina Böhm erteilt, die über die Lehramtsbefähigung im Fach des HSU nach deutschen Recht verfügt. Die Anmeldung ist freiwillig, verpflichtet aber die Kinder zur regelmäßigen Teilnahme für ein Schuljahr. Anmeldeformulare bekommen die SuS im Sekretariat der Schule oder unter [www.kreis-olpe.de/Sprachbildung](http://www.kreis-olpe.de/Sprachbildung). Eine Abmeldung ist nur zum Schuljahresende möglich. Die HSU-Lehrerin führt eine Teilnehmer- und Anwesenheitsliste. Die unterrichtlichen Themeninhalte und -ziele werden schriftlich dokumentiert.

In der Grundschule erhalten die Kinder auf den Zeugnissen eine Aussage über die HSU-Leistung unter Bemerkungen. SuS die regelmäßig am HSU teilnehmen, können am Ende ihres Bildungsgangs in der Sekundarstufe I eine Sprachprüfung ablegen. Der Schwierigkeitsgrad der Sprachprüfung richtet sich nach der Art des angestrebten Schulabschlusses. Das Ergebnis der Prüfung (Prüfungsnote) wird im Abschlusszeugnis unter Leistungen bescheinigt. Wird die Prüfung mit einer ausreichenden Leistung bestanden, kann der Schüler seine Muttersprache als fortgeführte Fremdsprache belegen. Wird die Prüfung mit einer unzureichenden Leistung bewertet, erhält der Schüler eine Bescheinigung über die Teilnahme am HSU.

Mehrsprachigkeit ist in unserer Gesellschaft mittlerweile zur Normalität geworden. Der HSU gibt den Kindern das Gefühl, dass die mitgebrachte Herkunftssprache und die Kultur des Herkunftslandes etwas Wertvolles ist das gepflegt und bewahrt werden sollte. Die Zugehörigkeit zu einem Herkunftsland ist ein Teil der Identität der Kinder. Dies ist für eine positive Persönlichkeitsentwicklung von besonderem Stellenwert. Der HSU ermöglicht den Kindern, die die gleiche Herkunftssprache sprechen, eine gegenseitige Kontaktaufnahme. Dies führt auch dazu, dass neue Freundschaften über die Herkunftssprache geschlossen werden. Die Kinder unterstützen sich gegenseitig (z. B. durch Lernpatenschaften) beim Erwerb sowohl der deutschen als auch der Herkunftssprache.

Mit der Erteilung des HSU Polnisch leistet die St. Agatha-Schule einen besonderen Beitrag zur Wertschätzung der natürlichen Mehrsprachigkeit, die durch das Teilhabe- und Integrationsgesetz vom 06.02.2016 (GV. NRW. S. 97-§2 Abs. 3) gefordert wird.